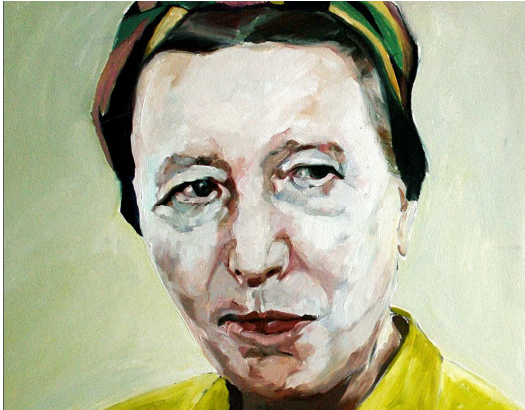

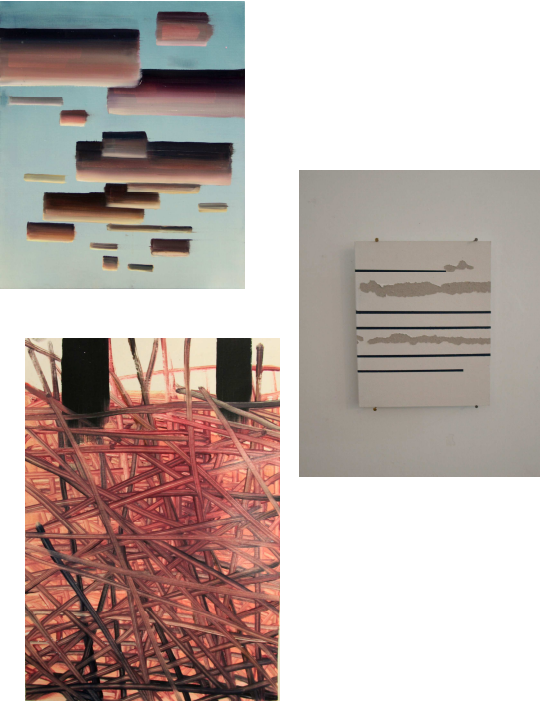


Paliano 2011

Monat	Bewohner	Bericht	Werke
Juli	<p>Michaela Schwarz-Weisman</p> <p>Sarah Kienpointner</p>	<p><u>Michaela Schwarz-Weisman</u></p> <p>„Mein Interesse gilt der Zeit, im speziellen dem kürzesten Moment, der Sekunde. In einer Sekunde kann sich alles ändern, mehr Zeit liegt nicht zwischen Leben und Tod. Früher wurde die Sekunde über die Rotation der Erde bestimmt, heute legt man ihre Länge über atomare Messungen fest. Der Tag ist somit nicht genau 24mal 3600 Sekunden lang, ab und zu muss eine Schaltsekunde eingefügt werden. Außerdem ist die Sekunde noch Orts- und Geschwindigkeitsabhängig. Alles ist relativ. Unser Zeitempfinden ist von Ungeduld geprägt. Alles muss schnell gehen. An der Ampel wird nach ein paar Sekunden, vielleicht sogar schon nach einer Sekunde gehupt, falls man nicht unmittelbar nach dem Umschalten auf Grün los fährt. Zeit ist Geld.“</p> <p>„Ich beschäftige ich mich mit Personen, die etwas verändert haben. Zum Beispiel Simone de Beauvoir. Sie kam jedes Jahr nach Rom gemeinsam mit Sartre, drei Wochen in ein Hotelzimmer mit Blick auf die ewige Stadt. Das war der einzige Moment, in dem das Paar unter einem Dach zusammenlebte. Nicht in Paris, der Stadt der Liebe, sondern in Rom, der ewigen Stadt. Ausgangspunkt für meine Arbeit in Paliano war ein Video, das Alice Schwarzer 1973 von Simone de Beauvoir auf dem Balkon des Hotelzimmers in Rom machte. Sie spricht über ihre Beziehung zu Sartre, beschreibt sie als „très souple“, das Gegenteil von starr oder begrenzt – im Fluss, in Bewegung, offen. Diese zwei Wörter werden meine Sekunde.“</p> <p><u>Sarah Kienpointner</u></p> <p>„Flickr ist eine Online - Fotoplattform mit 5000 Uploads pro Minute und weltweit über 40 Millionen registrierten Nutzern. Es ist ein kommerzielles Web-Dienstleistungsprogramm, das BenutzerInnen ermöglicht digitale Bilder auf die Website zu laden, dort zu verwalten und (sofern man möchte) für jedermann sichtbar zu veröffentlichen. Der Trevi Brunnen ist einer der berühmtesten in Italiens Hauptstadt Rom. Ein Volksglaube</p>	 <p>A portrait painting of Simone de Beauvoir, showing her face and upper torso. She is wearing a yellow top and a headscarf with green and red stripes. The background is a light, neutral color.</p>

		<p>sagt, dass es Glück bringe, Geldstücke mit der linken Hand über die rechte Schulter in den Brunnen zu werfen. Es heißt, wer eine Münze wirft, kehrt zurück in die faszinierende Stadt am Tiber. Zwei Münzen sollen bewirken, dass man sich in einen Römer oder eine Römerin verliebt, drei würden zu einer Heirat mit der entsprechenden Person führen. Ich konnte während meines Aufenthaltes in Paliano über Flickr eine große Menge an Material sammeln. Die gefundenen Fotos sollen wiederum als Vorlagen für Münzen dienen, die im Brunnen versenkt werden. Die Bilder wurden analysiert, verschiedene Gesten kategorisiert und der Gegenstand „Münze“ untersucht. Es war mir möglich, mehrmals den tatsächlichen Ort aufzusuchen, Skizzen anzufertigen und Material auszutesten. Das Projekt [Arbeitstitel: flip and flick] als solches ist allerdings noch nicht abgeschlossen, da mir momentan die Mittel für professionelle Prägung fehlen.“</p>	
August	<p>Lukas Posch Matthias Noggler Lukas Thaler</p>	<p>„Unsere künstlerischen Auseinandersetzung im Künstlerhaus Paliano im August 2011 widmete sich den Themen Landschaft und Natur, genauer gesagt dem Prozess des „zum-Bild-Werdens“ der Realität/Natur in Form des kunsthistorischen Genres der Landschaft. Die damit im Zusammenhang stehenden Fragen nach Form und Inhalt des produzierten malerischen Bildes beschäftigten uns während des einmonatigen Aufenthalts. Fragen wie: Was repräsentiert ein Bild? Nach welchen Kriterien geht der Künstler vor, um Bilder zu kreieren? Wie rezipiert ein Maler Natur? Hat das Genre der Landschaft für eine zeitgenössische künstlerische Produktion noch Relevanz? , wurden diskutiert und künstlerisch bearbeitet. Das Künstlerhaus Paliano bot dafür hervorragende Ausgangsbedingungen, da man konzentriert, ohne Ablenkungen/ Unterbrechungen (die einem die alltäglich-städtische Umgebung aufzwingt), arbeiten konnte. Zudem bot uns die Lokalität viele Möglichkeiten künstlerisches Ausgangsmaterial (sei es in Form von Zeichnungen, Fotografie oder auch Film) zu sammeln (welches uns auch noch für zukünftige Arbeiten nützlich sein wird), entweder durch Spaziergänge in der Umgebung oder aber auch durch Tagesexkursionen nach Rom, Neapel und die umliegenden Dörfer/Städte (wie Tivoli und San Felice Circeo). Auch die im Nachbarhaus untergebrachten KünstlerInnen waren hilfreiche Gesprächs- und Ansprechpartner. Alles in allem ermöglichte uns die Artist in Residence eine zugleich arbeitsintensive wie erholsame Zeit.“</p>	

September

Michaela Mondì

Maria Margarethe Drexel

Michaela Moni:

Governanti Italiani

„Meine ersten 2 Wochen in Paliano bestehen darin Kontakt zu Migrantinnen zu bekommen..... Ich beschlieÙe Leute auf der Straße zu fragen. Ein Bulgare lässt sich fotografieren, die Begegnung ist kühl und distanziert. Für mich funktioniert der Zugang nicht.“ (Bild 1)

Landwirtschaft – Agricultura – Land Nutzung (Bild 2)

„Er wird um die Nutzung landwirtschaftlicher Flächen um Paliano – der Kampagna – gehen. Mit einem Auto erkunde ich stundenlang und tagelang die Gegend. Ab dem dritten Tag wird gefilmt..... Eine Woche vor der Abreise lerne ich einen Hirten kennen, Daniel. Ein Rumäne, der kein Wort italienisch spricht. Mihail, ein Freund, hilft uns am nächsten Tag bei der Verständigung.“

Maria Margarethe Drexel:

Grand Tour

„Meine Grand Tour im 21. Jht. sollte mit einem Fernfahrer über den Brenner beginnen! Die Reise dokumentierte ich mit Polaroids. 2. Stück sind das Ergebnis. Die Erfahrungen liegen irgendwo dazwischen!“

Joseph Anton Koch

Die Zeit in Paliano nützte ich intensiv um mich mit Joseph Anton Koch auseinander zu setzen. Zum einen habe ich mich mit seinen „heroischen Landschaften“ und zum anderen mit dem Dante-Fresko im Casino Massimo in Rom beschäftigt. Entstanden sind Fotoserien, Videos, die Tierskulptur und eine Perücke.“

